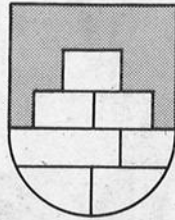
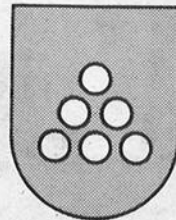


14.-16. Jahrhundert



1580-1948



1725 auf den Kirchenglocken



Offizielles Wappen seit 1948

Das Riehener Wappen

-dw- Kennen Sie das Sommerloch? Wenn nicht, dann können Sie es uns schwer daran erkennen, dass Ihr Leibblatt statt 50 oder 60 Seiten plötzlich nur noch deren 10 hat, und das auch nur, weil sogar die letzte «Hundsverlochete» von uns Journalisten mit einer reisserischen Schlagzeile im Handumdrehen zum weltbewegenden Ereignis hochgepöppelt wird.

Wer allerdings einmal einen genaueren Blick in bzw. durch dieses Sommerloch wagt, der wird bald feststellen, dass es auch im Juli und August Dinge gibt, über die zu berichten sich lohnt. In diesem Sinne wollen wir für Sie, liebe Leserinnen und Leser, in den nächsten sechs Ausgaben der Riehener-Zeitung anstelle des gewohnten «Portraits der Woche» Interessantem und Wissenswertem über unser Dorf nachgehen. Wir beginnen unsere sechsteilige Serie mit einem Ausflug in die Vergangenheit, mit der Geschichte des *Riehener Wappens*:

Das Riehener Wappen mit seinen sechs rechteckigen, weissen Quadern auf weissem Grund ist ursprünglich aus dem der Adelsfamilie von Riehen hervorgegangen. Bereits im 14. Jahrhundert, genauer 1392, erscheint es erstmals als eine auf einem Hügel thronende Burg mit einem mächtigen Wehrturm. Man geht heute davon aus, dass es sich dabei um die heraldische Abbildung der auf Riehener Gemarkung gelegenen Burg derer von Riehen handelt. Wo diese Burg einst stand, darüber hat die Geschichte einen Schleier der blossen Vermutung gelegt. War es an der Stelle, wo heute die Dorfkirche steht, oder vielleicht doch eher anstelle des heutigen Meierhofes? Vielleicht gar auf dem Areal des heutigen Rektorats der Landschulen von Riehen und Bettingen (Rüdisches Landhaus)? Man weiss es nicht

genau... Als gesichert betrachten die Historiker indes, dass die Burgherren, die Edlen von Riehen, ursprünglich Hörige bzw. Abhängige der Edlen von Üsenberg waren, denn im Mittelalter gehörten Teile von Riehen dieser Familie. So erklärt sich auch die Farbgebung Blau/Weiss des Wappens, denn dies waren die Farben derer von Üsenberg. Erstmals belegt ist diese Verbindung 1530 im Wappenbuch des Conrad Schnitt. 1531 schliesslich erscheint das Wappen in der Kirchengutsrechnung erstmals als Wappen der Gemeinde Riehen. Bald allerdings fiel das Wissen um die ursprüngliche Bedeutung des Wappens wieder dem Vergessen anheim. Da wurde dann die Burg als Mauerzinne gedeutet und schliesslich wurde aus ihr eine sich nach oben verjüngende Quadermauer. Auf den Glocken der Dorfkirche von 1725 erschienen die Quadersteine gar als Kreise, so wie sie heute noch der Tennisclub Riehen – allerdings aus einem ganz anderen Grund – in seinem Vereinselement führt. Dass das Wappen bis in unser Jahrhundert hinein als Mauerzinne oder Treppengiebel missgedeutet wurde, wird zumindest verständlich, wenn man weiss, dass sich in und um Riehen bis heute einige «Stapflehäuser» erhalten haben.

Die heute gültige Version des Riehener Wappens – ein dreistufiger, in blauem Feld freischwebender Treppengiebel, gebildet aus sechs liegenden weissen Steinen, deren Seiten sich zueinander verhalten wie die Teilstücke einer im Goldenen Schnitt aufgeteilten Strecke im Verhältnis von 5:8 – geht auf einen Beschluss des Weiteren Gemeinderates vom 31. März 1948, der Bürgerversammlung vom 3. Mai 1948 und des Regierungsrates vom 2. Juli 1948 zurück.

Quellenangabe: Michael Raith, *Gemeindekunde Riehen*, 1988